

über seine Zeit hinausweisen, gut herausarbeitet. Gewünscht hätte ich mir noch eine themenzentrierte Zusammenstellung der Belege aus Stanggassingers Schriften, um das Buch leichter für mein eigenes geistliches Leben nutzen zu können.

Für Ordensleute besonders interessant sind Weiß' Ausführungen zum Kulturkampf und zur Situation geistlichen Lebens in den Klöstern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, speziell bei den Redemptoristen. Hier macht er fruchtbar, was er an anderer Stelle als Ordenshistoriker erarbeitet hat.

M. Stöbener

PORTER, David: *Mutter Teresa*. Von Skopje nach Kalkutta. Die Geschichte einer Berufung. München, Zürich, Wien 1988: Verlag Neue Stadt. 134 S., kt., DM 15,80.

Durch den englischen Journalisten Porter liegt erstmals eine Biographie Mutter Teresas (geb. 1910) vor, deren Schwerpunkt die Kinder- und Jugendjahre bilden – bis zum Eintritt in den Orden der Loreto-Schwester, des irischen Zweigs des Instituts der Englischen Fräulein, 1931 im Westen Indiens. Ausführlich wird das familiäre und politische Milieu mit seiner prägenden Wirkung geschildert. Porter beschreibt außerdem den langen Weg zur Gründung der Ordensgemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe und deren schnelle Ausbreitung. Das Buch ist lebendig, nüchtern und klar verständlich geschrieben. Mutter Teresa selbst kommt in zahlreichen Zitaten zu Wort. Nicht zuletzt im Hinblick auf das bedeutendste soziale Problem unserer Zeit, die Not in der Dritten Welt, ist es lohnend, sich mit Mutter Teresa und ihrer Spiritualität zu befassen. Porters Buch bietet dazu einen guten Einstieg.

K.H. Ossenbühl

BJÖRKMAN, Rut: *Die spirituelle Revolution*. Licht einer anderen Dimension. Freiburg 1986: Aurum Verlag. 145 S., kt., DM 19,80.

Hier, wie in ihren anderen Schriften, möchte die Verfasserin dem Leser das „Licht einer andern Dimension“ vermitteln. Spender des Lichtes sind nach ihr die Mystiker und Heiligen. Grundsätzlich kann dieses Licht jedem Menschen leuchten, wenn er sich nur des in ihm wohnenden Geistes Gottes bewußt wird und aus diesem „Wissen“ entsprechend lebt.

Diese Aufwertung des Mystikers und Heiligen wird manchen erfreuen. Doch ist es peinlich, festzustellen, wie oft die Verfasserin wesentlich christliche Ansichten nicht kennt oder etwas für wesentlich christlich ausgiebt, was es nicht ist.

Wahrscheinlich haben schon manche, die dazu berufen sind, die Verfasserin auf solche Mißverständnisse aufmerksam gemacht; es wäre allerdings auch möglich, daß solche Hinweise nicht erfolgten, weil sie für nutzlos angesehen wurden (und werden). Darum sollen doch nochmals zwei Ansichten klar gestellt werden:

1. Gott und Mensch sind zwar eins, d. h. aber nicht: sie sind ein und dasselbe. Die Verfasserin müßte unmißverständlich ihre Position gegen alle Formen des Pantheismus absichern.
2. Paulus spricht wohl auch vom „kosmischen“ Christus, vom corpus Christi mysticum. Wenn die Theologen auch mit der Bestimmung dessen, was das „esse mysticum“ näherhin ist, ihren Kummer haben: es bleibt für Paulus und alle, die ihm folgen, klar, daß von einer völligen Identität zwischen Christus und den Menschen nicht die Rede sein kann.

So bleibt zu erwarten, daß die Verfasserin sich bei einer nochmaligen Überprüfung ihrer Ansichten zu einer sachlich richtigeren Darstellung der christlichen Positionen durchringt. E. Grunert

RAHNER, Karl: *Das große Kirchenjahr*. Geistliche Texte. Hrsg. v. Albert RAFFELT. Freiburg 1987: Herder Verlag. 566 S., geb., DM 39,-.

Die geistlichen Texte und Schriften nehmen innerhalb des umfangreichen Werkes Karl Rahners (1904–1984), dieses vielleicht bedeutendsten Theologen dieses Jahrhunderts, einen großen Raum